

Bahnlärm im Mittelrheintal: Viel Post für EU-Kommissarin

Von Barbara Dietel
Wiesbadener Kurier, 03.09.2015

RHEINGAU - Die EU-Kommissarin Violeta Bulc bekommt in diesen Tagen viel Post vom Mittelrhein. Auch diejenigen, die schon ihren Unmut darüber bekundet haben, dass die Kommissarin auf eine gesamteuropäische Lösung bei der Bekämpfung des Bahnlärms pocht, lassen nicht locker. Eine Verschiebung des Termins, bis zu dem alle alten Güterwagen auf die sogenannten Flüsterbremsen umgerüstet sein müssen, ist nicht akzeptabel. Da sind sich die Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn, die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm, der Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, Burkhard Albers (SPD), sowie der zuständige Kreisbeigeordnete Karl Ottens (FWG) und der rheinland-pfälzische Europaabgeordnete Norbert Neuser (SPD) einig. Alle haben sie an die Kommissarin geschrieben.

Eine Antwort bekam Willi Pusch, Vorsitzender BI, nun von Sian Prout, der Leiterin der Abteilung „Einheitlicher Europäischer Eisenbahnraum“ bei der EU. Sie verweist auf eine Reihe von Initiativen zur Verringerung der Lärmbelastung, die in den vergangenen Jahren ergriffen worden seien, auf bereitgestellte EU-Mittel für die Umrüstung auf leise Bremsen und eine kürzlich abgeschlossene Studie, deren Ergebnisse in eine Strategie zur Bekämpfung des Schienenverkehrslärms eingeflossen sei. Die EU-Kommission werde sie in den nächsten Wochen verabschieden. Prout macht aber auch deutlich, dass bei allen Maßnahmen sichergestellt werden müsse, dass die Bahn gegenüber anderen Verkehrsmitteln wettbewerbsfähig bleibe. Mit der Befürchtung, Tempolimit und Fahrverbot könnten dazu führen, dass mehr Güter auf die Straße verlagert werden, machen die Wagenhalter schon seit einiger Zeit Druck auf die Politik. Mit Erfolg: Die Zahl der Politiker, die noch zum Koalitionsvertrag stehen, wird weniger. Festgehalten ist dort, dass Tempolimit und Fahrverbot verhängt werden können, wenn bis 2016 nicht mindestens die Hälfte der alten Güterwagen auf leise Bremsen umgerüstet sind. 2020 sollen, so hat es die Bundesregierung beschlossen, nur noch leise Güterzüge fahren dürfen.

Einladung an den Rhein

Ein einseitiges Vorpreschen Deutschlands aber gefällt der EU-Kommissarin nicht. Sie will eine gesamteuropäische Lösung, die jedoch frühestens 2022 kommen könnte, wahrscheinlich aber auch erst einige Jahre später. Die krankmachende Lärmbelastung an Europas viel befahrenster Güterverkehrsstrecke sei den Anwohnern keinesfalls länger zuzumuten, heißt es in allen Schreiben an die Kommissarin. Der Europa-Abgeordnete Norbert Neuser hat Bulc eingeladen, eine Nacht am Mittelrhein zu verbringen. Spätestens dann, so ist er überzeugt, werde sie den akuten Handlungsbedarf erkennen.

So oder so, zurückpfeifen kann sie den deutschen Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) nach der bisherigen Rechtsauffassung der EU-Kommission nicht. Eine örtlich begrenzte Höchstgeschwindigkeit sowie ein Nachtfahrverbot für laute Güterzüge, das hatte die EU-Kommission wiederholt bestätigt, seien mit EU-Recht vereinbar. Ob das auch weiterhin gilt, das will Neuser nun von Bulc wissen.

PROTEST MIT SCHILDERN

Die Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn fordert die Bürger im Mittelrheintal und im Rheingau dazu auf, sich deutlich sichtbar gegen die neuesten Pläne der EU zum Thema Bahnlärm zu wehren. Sie stellt den Bürgern dazu kostenlos Schilder mit der Forderung „Nachtfahrverbot für Güterzüge zwischen 22.00 und 06.00 Uhr“ zum Anbringen an

Häusern zur Verfügung. Die BI hofft, dass sich möglichst viele beteiligen, auch Behörden, Parteien, Kirchen oder Vereine.

Die Schilder gibt es in den Größen 90 mal 60 Zentimeter und 40 mal 25 Zentimeter. Sie können unter Angabe der gewünschten Größe und dem geplanten Ort der Anbringung bei Willi Pusch, Telefon 06773/7547, willi.pusch@t-online.de, oder Wolfgang Schneider, Telefon 06723/7563, rowos10@googlemail.com, bestellt werden.

Wer die Aktion finanziell unterstützen will, kann spenden: Bürgerinitiative, IBAN: DE23 5709 2800 0203 4174 11 bei der Volksbank Rhein-Lahn eG.